

Historische Fotos der NaturFreunde

zur freien Verwendung unter Angabe des Copyrights



Dateiname:
Alois Rohrauer
© Archiv NFI

Aufnahme: ca. 1900
© Archiv NFI

Bei der ersten Versammlung der NaturFreunde am 18. März 1895 in Wien wird Alois Rohrauer gemeinsam mit Anton Kreuzer und Leopold Happisch in den Gründungsausschuss berufen. Er ist auch der Leiter des ersten Ausflugs am Ostersonntag 1895 auf den Änninger. Rohrauer ist für die neue, in Gründung begriffene Organisation alles in einer Person: Obmann (Vorsitzender), Kassierer, Schriftführer, Ausflugsleiter. Seine Wohnung ist Büro, Zahlstelle, Versammlungsraum und ab 1897 auch Versandraum für die Vereinszeitschrift „Der Naturfreund“.

Unter seiner Leitung entwickelt sich die Organisation, zuerst in Wien, dann in Österreich, ab 1905 auch international. Durch einen Vortrag gibt er den Anstoß zur Gründung der deutschen NaturFreunde-Bewegung. Als er 1920 den Vorsitz an Karl Volkert übergibt, haben die NaturFreunde bereits 75.300 Mitglieder.



Dateiname:
NaturFreunde Logo Hand
in Hand
© Archiv NFI

Aufnahme: 1895
© Archiv NFI

Am 16. September 1895 findet in Wien die vereinsrechtliche Gründungsversammlung der NaturFreunde mit 185 Personen statt, bei der Alois Rohrauer zum ersten Obmann gewählt wird. Ziel des Vereins ist bereits zu diesem Zeitpunkt, einer breiten Bevölkerungsschicht und damit auch der Arbeiterschaft die Ausübung von Freizeitaktivitäten in der Natur zu ermöglichen. Passend dazu entwirft Karl Renner das Vereinsabzeichen mit dem Symbol des Handschlags und den drei Alpenrosen mit dem Wahlspruch „Hand in Hand durch Berg und Land“.



Dateiname:
NaturFreunde
Gruppenfoto
© Archiv NFI

Aufnahme: ca. 1906
© Archiv NFI

Mit der Zunahme des Tourismus entsteht nach der Jahrhundertwende ein neuer Konflikt: Weite Teile der österreichischen Wälder und Berge befinden sich im Besitz des Kaiserhauses, einflussreicher Adelige und Industrieller, welche die Gebiete für Forstwirtschaft und Jagd nutzen.

Viele Grundbesitzer beginnen, Wege abzusperren. Wer unbefugt gesperrte Regionen betritt, riskiert eine Anzeige, die unter Umständen

auch zum Verlust des Arbeitsplatzes führt.

1906 schaffen die NaturFreunde in ihrer Vereinszeitung die Rubrik „Der verbotene Weg“, mit der die Behinderung Erholungssuchender öffentlich angeprangert wird. Sozialdemokratische Abgeordnete greifen die Problematik auf, jedoch vorerst ohne Erfolg. Es dauert bis nach dem ersten Weltkrieg, dass sich die Situation durch die Öffnung ehemals adeliger und kaiserlicher Güter für die Öffentlichkeit etwas entschärft. Erst 1975 wird die freie Begehbarkeit des Waldes für das gesamte Bundesgebiet gesetzlich verankert. Doch auch heute versuchen Grundbesitzer immer wieder, die Erholungsnutzung einzuschränken. Der NaturFreunde-Gruß "Berg Frei!" steht für den langen Kampf für ein freies Wegerecht.



Dateiname:
NaturFreunde
Padasterjochhaus
© Archiv NFI

Aufnahme: 1907
© Archiv NFI

Am 12. August 1907 wird das erste Naturfreundehaus auf dem Padasterjoch in den Stubaier Alpen (Tirol) auf 2.300 m Seehöhe offiziell eröffnet. Als „unser Ehrentag“ wird der Tag in der Vereinszeitung bezeichnet, im Bewusstsein, dass durch den Bau eigener Schutzhütten die Abhängigkeit von den bürgerlichen alpinen Vereinen beendet wird.

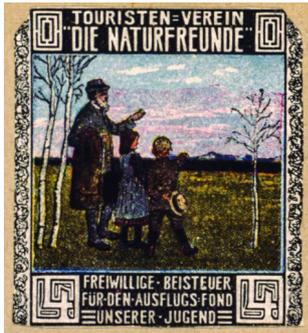
Bis zum Ersten Weltkrieg bauen die NaturFreunde insgesamt 24 Hütten - die meisten davon in der Nähe von Städten und Siedlungsgebieten, weil der Großteil der Mitglieder kaum das Geld und die Zeit aufbringen kann, um große Alpentouren zu unternehmen. Beim Bau ihrer Hütten legten die Mitglieder an den arbeitsfreien Sonntagen selbst Hand an, ebenso beim Bau von Wegen.



Dateiname:
NaturFreunde Aktiv für
den Naturschutz
© Archiv NFI

Aufnahme: ca. 1910
© Archiv NFI

Parallel zum Kampf für das freie Wegerecht setzen sich die NaturFreunde bereits in ihren Anfangsjahren für den Schutz der Natur ein und verankern diesen in ihren Statuten.



Dateiname:
NaturFreunde
Ausflugsfond
Spendermarke
© Archiv NFI

Aufnahme: ca. 1910
© Archiv NFI

1905 beginnen die NaturFreunde in Österreich Märchenvorlesungen für Kinder abzuhalten, die rasch auf große Beliebtheit stoßen: Rund 300 Kinder pro Veranstaltung sind keine Seltenheit, im Jahr 1913 nehmen insgesamt rund 28.000 Kinder teil.

Auch Kinderwanderungen werden durchgeführt. An diesen Wanderungen nehmen bereits in den Anfangsjahren bis zu 200 Kinder teil, sie entwickeln sich rasch zu einer wesentlichen Serviceleistung der NaturFreunde in ganz Europa.

Ab 1910 werden in Österreich bei Festen und Vorträgen Jugendmarken verkauft. Den Erlös verwenden die Ortsgruppen für die Abdeckung der Verpflegungskosten für die Kinder, denn die kostenlose Verpflegung ist ein wichtiger Anreiz für deren Teilnahme.



Dateiname:
NaturFreunde
Fruehlingsfest
© Archiv NFI

Aufnahme: ca. 1918
© Archiv NFI

Nach 1918 entwickeln die NaturFreunde das Konzept des „sozialen Wanderns“: Bei den Wanderungen soll man natürlich die Erholung in der Natur genießen, sich aber gleichzeitig mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen - zum Beispiel mit den Lebens- und Arbeitsverhältnissen der Bevölkerung oder historischen Entwicklungen.



Dateiname:
NaturFreunde
Skiwanderer
© Archiv NFI

Aufnahme: ca. 1953
© Archiv NFI

Nach dem zweiten Weltkrieg setzt der erste Höhenflug des „Fremdenverkehrs“ ein, den sich zu dieser Zeit aber nur gutbetuchte Menschen leisten konnten. Die NaturFreunde organisieren kostengünstige Reisen und Urlaube für die Mitglieder. Dazu gehörten auch die ersten gemeinsamen Bahnreisen an die Küsten des Mittelmeeres, die Organisation von Zeltlagern und später der Aufbau von eigenen Urlaubsheimen. In den Folgejahren werden auch Internationale Wintersportwochen und internationale Wildwasserwochen für die sportlichen Mitglieder ins Leben gerufen.